

# Leitfaden (Entwurf Sommer 2025)



Landesverband Bremen e.V.

Vahrer Feldweg 185  
28309 Bremen

## *Gute gartenfachliche Praxis und naturschutzgerechtes Arbeiten im NABU-Naturzentrum*

Liebe Freiwillige,

wir freuen uns, dass Ihr bei der Gestaltung und Pflege des NABU-Naturzentrums mitmacht. Die Geländegestaltung soll positiven Beispielcharakter haben und zum Nachahmen einladen. Also soll auch die praktische Arbeit auf unserem Gelände dem entsprechen:

- Wir wollen die Artenvielfalt bei Pflanzen und Tieren fördern.
- Wir pflanzen bevorzugt heimische und insektenfreundliche Arten.
- Wir arbeiten mit der Natur statt gegen sie. Abläufe beeinflussen wir nur mit natürlichen Methoden.
- Der Kreislaufgedanke steht bei uns im Vordergrund: Abfälle werden recycelt und genutzt.

Um Euch für die praktische Arbeit eine Hilfestellung zu geben, haben wir folgenden Leitfaden zusammengestellt.

Bei Fragen spricht uns gerne an: Christiane, Dennis, Dörte, Lore, Malte, Sabrina.

### **Pflanzenauswahl**

Ins NABU-Naturzentrum gehören insektenfreundliche Arten, heimische Arten oder essbare Pflanzen, je nach Fläche, die bepflanzt wird. Nicht ins NABU-Naturzentrum gehören reine Zierpflanzen, Pflanzen mit gefüllten Blüten und exotische Pflanzen (Ausnahme: sie sind essbar oder aus einem fachlichen Grund bewusst ausgesucht).

Bitte entnehmt Pflanzen nicht der freien Natur! Schaut gerne nach, ob die Pflanzen bereits auf unserem Gelände wachsen und Ihr sie umsetzen oder vermehren könnt. Wir ziehen Pflanzen auch im Gewächshaus vor oder kaufen sie in Gärtnereien und Baumschulen, die möglichst heimisches Saatgut verwenden und pestizidfrei arbeiten. Wir arbeiten bevorzugt mit torffreien Erden.

Wenn Ihr Pflanzen aus dem eigenen Garten zum Einpflanzen mitbringt, haltet bitte vorher Rücksprache mit einem Mitglied der Geländekonzept-AG, ob die Pflanzen für das NABU-Naturzentrum geeignet sind. Pflanzen, die zuvor mit chemischen Pflanzenschutzmitteln behandelt wurden, sind verboten. Tabu sind außerdem invasive gebietsfremde Arten (invasive Neophyten), die beim Bundesamt für Naturschutz ([bfn.de](http://bfn.de)) gelistet sind; die Geländekonzept-AG erstellt eine übersichtliche Liste.

## Pflanzen setzen

Das Pflanzloch muss so groß und tief sein, dass sich die Wurzeln gut ausbreiten können. Nach dem Setzen darf der obere Rand des Wurzelballens nicht aus der Erdoberfläche herausschauen. Dann den Wurzelballen gut an den Boden andrücken und anschließend wässern. In den folgenden Tagen feucht halten.

## Beete pflegen

Die angelegten Beete befreien wir regelmäßig von unerwünschtem Beikraut. Wuchernde Pflanzen, die wir in der Regel (mit Wurzel) entfernen, sind z.B. Gräser, Schachtelhalm, Ackerwinde, Melde, Brombeere, Hartriegel. Bei der Entsorgung oder Weiterverwendung, z.B. Mulchen, achten wir darauf, dass sie nicht wieder einwurzeln können.

Es gibt auch erwünschte Arten, die sich von selbst ansiedeln. Ein guter Bodendecker ist z.B. Gundermann. Fragt im Zweifel gerne nach.

Im Herbst lassen wir die Stängel von Stauden und Kräutern stehen. Die Samenstände dienen Vögeln und Kleinsäugern als Nahrungsquelle, außerdem nutzen einige Insekten die Stängel als Nistplatz für ihren Nachwuchs.

## Bewässerung

Um Wasser zu sparen, wässern wir die Pflanzen nur unten an den Wurzeln, nicht wie mit einem Sprenger von oben. Besser einige Male gründlich wässern, statt oft und nur wenig. Begründung: Die Pflanzen sollen ihre Wurzeln nach unten wachsen lassen; ständiger „Regen“ von oben veranlasst sie, die Wurzeln dicht unter der Bodenoberfläche wachsen zu lassen. In der Folge sind die Pflanzen weniger trockenresistent und wir verbrauchen zu viel Wasser, um sie am Leben zu halten.

## Bäume und Sträucher zurückschneiden

Bitte haltet Rücksprache mit einem Mitglied der Geländekonzept-AG, bevor Ihr Gehölze zurückschneidet. Für den Schnitt unserer Obstbäume benötigt Ihr besondere Fachkenntnis, die der NABU mit Schnittkursen gerne vermittelt. Geeignete Zeiten für den Gehölz-Rückschnitt sind zudem je nach Art unterschiedlich, z.B. dürfen Weiden oder andere Frühblüher nicht während der Blüte geschnitten werden, damit sie Tieren als Nahrungsquelle dienen können.

## Boden

Der Boden sollte möglichst bedeckt gehalten werden, um ihn vor Austrocknung und Erosion zu schützen. Dafür eignen sich z.B. Mulch aus Holzschnitzeln, Bodendecker wie Gundermann, entfernte Beikräuter, die nicht zu den wuchernden Pflanzen gehören und im Herbst das Laub von Bäumen und Sträuchern. Vom Mulch freigehalten werden ausgewiesene Flächen für Insekten, die im Boden nisten.

Wir verwenden keine Mineraldünger, sondern ausschließlich organische Stoffe wie Kompost, Hornspäne oder Gründüngung.

## Schädlinge und Pflanzenkrankheiten

Der Einsatz von chemischen Pflanzenschutz- und Unkrautvernichtungsmitteln (Pestiziden/Fungiziden und Herbiziden) ist im NABU-Naturzentrum grundsätzlich verboten. Wir setzen auf Schädlingskontrolle durch Förderung von Biodiversität und Nützlingen oder auf natürliche Mittel wie Pflanzenjauche. Gebietsfremde Tierarten (Neozooen) wie Kartoffelkäfer oder Spanische Wegschnecke sammeln wir ab. Tierfallen sind grundsätzlich verboten.

- Blattläuse und Co. überlassen wir den Vögeln oder anderen Fressfeinden.
- Nacktschnecken werden abgesammelt und schnell getötet, indem wir sie entweder in der Mitte zerschneiden oder mit kochend heißem Wasser überbrühen. Anschließend werden sie auf dem Kompost entsorgt; der Einsatz von Schneckenkorn ist verboten. Verwechslungsgefahr: Tigerschnecke lassen wir leben, sie ernähren sich z.B. von Pilzen, Aas und abgestorbenen Pflanzenteilen, sowie von jungen Nacktschnecken und Ei-Gelegen.
- Um Pflanzenkrankheiten wie die Kräuselkrankheit beim Pfirsich einzudämmen, haltet bitte Rücksprache mit einem Mitglied der Geländekonzept-AG.

## Entnahme von Pflanzen oder Pflanzenteilen

Grundsätzlich dürfen ohne Rücksprache keine Pflanzen oder Pflanzenteile vom NABU-Naturzentrum mitgenommen werden: Die Pflanzen und Blüten sollen unserer heimischen Tierwelt als Futterpflanzen oder Nistplätze zur Verfügung stehen.

Obst hingegen darf verzehrt oder für den Eigenbedarf zu Hause mitgenommen werden. Bitte lasst dabei genug für andere übrig.

## Totholz

Totholz ist ein wichtiger Lebensraum für viele Tiere, deswegen belassen wir viele Äste und Stämme auf dem Gelände. Wege, Beete und Arbeitsflächen räumen wir frei und verwenden das Holz für Totholzhecken oder gestalterische Elemente.

## Mähen

Die Hauptwege des NABU-Naturzentrums sollen jederzeit passierbar sein und auch unsere Wiesen müssen gelegentlich gemäht werden. Derzeit verfügt der NABU nur über herkömmliche Rasenmäher und Freischneider, die nicht insektenfreundlich sind. Grundsätzlich ziehen wir naturschutzgerechte Alternativen wie Balkenmäher und Sense vor. Mittelfristig werden wir daher einen handlichen Balkenmäher anschaffen.

## Werkzeuge

Verwendete Werkzeuge säubern wir nach Gebrauch und sortieren sie im Geräteschuppen ordentlich ein. Motorbetriebene Geräte, wie z.B. Rasenmäher, dürfen nur nach einfacher Einweisung genutzt werden. Für die Verwendung von Schredder, Freischneider, motorisierter Heckenschere und Hochentaster benötigt Ihr eine Sicherheitsunterweisung. Kettensägen dürfen nur mit entsprechendem Lehrgangsnachweis bedient werden. Bei Bedarf spricht gern ein Mitglied der Geländekonzept-AG an.

Und nun wünschen wir Euch viel Spaß beim gemeinsamen Buddeln, Pflanzen, Jäten, Ernten ...